JA 47038

Gestatten Sie, verehrtester Herr Doctor, daß ich mich mit gegenwärtiger Sendung bei Ihnen, der Sie mich wohl lange vergessen haben, wieder in freundliche Erinnerung bringe. Ich bin so frei, zu gütiger Weiterbeförderung für den Freiligrathfonds einhundert Gulden zu überschicken, das Ergebnis einer Sammlung, welche ich hier veranstaltet habe. Daß sich in dieser Summe auch von mir selbst ein Beitrag befindet, brauche ich kaum besonders zu sagen.

Erlauben Sie mir, an diese Sendung eine Bitte zu knüpfen! Freiligrath hat Uhland zu seinem 75. Geburtstage ein sehr schönes Gedicht herübergeschickt, das ich, der ich mich allem auf Uhland bezüglichen trachte, gar zu gerne von des Dichters eigener Hand nebst seiner Unterschrift besitzen möchte. Da Sie mit Freiligrath in Verbindung stehen, wäre es Ihnen wol leicht möglich, bei dem Dichter mit meinen besten Empfehlungen meinen Wunsch zu vermitteln. Und weiter lassen Sie mich auch von Ihrer eigenen Hand einer Ihrer Gedichte, vielleicht „Gewisse Worte" oder „Nach der Krankheit der Mutter" oder ein anderes, dem Sie etwa den Vorzug geben, mit Namensunterschrift für meine Sammlung erhalten! Ihnen ist es eine geringe Mühe und mir eine Freude.

Mit den besten Grüßen und der Bitte um gütiges Andenken

Ihr ganz ergebenster

Professor Dr W. L. Holland.

Tübingen 20/6 1867.

Es folgen hiermit:

1 Fünfzigguldenschein
2 Zehnguldenscheine
6 Fünfguldenscheine

Ich darf wol um gef. Empfangsbescheinigung ersuchen.

WIENER STADTBIBLIOTHEK